

H. J. W. 24067

H. Walther Kover
F. Aug Silberstein
—
& ph Schriftsteller etc etc

in Wien

I, Niglergasse 13
29





Ich grüßte Herr Doctor!

Es also voll die Lösung
 sein, daß der Autor das
 Honorar nicht sieht zugewiesen
 muß, daß das Werk nicht
 vertrieben wird & zugestellt
 sein eigenes Werk noch
 kaufen darf? "Couture" (?)
 hatte ich mit Lassy nicht,
 aber wollte er mir noch
 das Werk verkaufen (trotz
 des Contractes ^{31. Sept. 1854})? Möge
 Herr Froume & Julia Festilla
 einstumpfen: Geusenke gebe
 habe ich mir nicht. Wohl aber
 wird dieser Fall in meinen
 Erinnerungen, wie er ist,
 eingegraben & einmal
 an die Öffentlichkeit gelangen.
 Könnte Herr Froume das denn
 das nicht auf verschreiben,
 ob er es einstumpft?

Es muß ja Etwas da sein.
Mir bot er für nur 20 Ex an.
Pfiffersfelds Brief (v. 1885) in Berlin,
bewies, daß d. Roman nicht
nach Deutschland kam. Laeng
sagt selbst: "Ich habe dort keine
Verbindungen" (sic) Ist das ausreißend,
daß ein Brief so verlegen?
Ich hatte es ihm ¹⁸⁸⁴ gar nicht
angeboten, nur seinen
Rath wegen eines Schweizer-
Verlegers verlangt &
er schrieb: "Ich habe den
Eindruck, vor einem
"wahren Hörtwerkler &
"stehen" zu stehen. Ihre
eigene Kritik ist aus-
sern günstig gewesen.
Ich gestehe, daß er
mir von Ihnen fast noch
bist, daß Sie das leidige
"Einstücken" nicht sofort
perhorrescieren. — Aber



für Ihren Weg Danke ich herzlich!
Sie haben sich ja bemüht &
das ist ein Liebespfand.
Heilich ist es den Sie objectiven.
Es kann nicht anders sein, da-
Herke von Dr. Silberstein sind ja
noch nicht eingestampft worden.
Es fehlt Ihnen. Daher diese
Einführung, wie das. Ich einen
strebsamen Autor wackelt, der sich dort
anerkannt hat! Niemals
mehr werde ich mich an einen
Verleger, sie sind allererst ein
verkommene Bande. — — —
Herr Boure hat meiner lieben
Leder den Rest gegeben, ich selbst
bin nicht mehr Schriftsteller
& mein „Thieme“ kommt in bloßer
Abdruck in's hiesige Museum.
Ich gehöre nicht zu denen, welche
sich mit gewinnstüchtigen
Menschen um ihren Kopf theilen.
Hätte ich früher begonnen, ich
wäre wohl auf Ihren Wege,
von dem Sie richtig auf das
Reiben hinuntersehen &



lyuaden erweisen, während
ich noch angewiesen bin auf Jenseit.
Die „Anti-Kriegs-Zeitung“
in Wien würde wohl nicht
viel helfen. Mein Fall
wäre nicht ~~etwas~~ ^{etwas} ärger als
„Billiton“, als ich bin
zu wackelnd, zu
wackelnd Dinge an die
große Glocke zu bringen.
Meine Kinder aber wollen
es wissen, was das
vielgeprüfene Werk des
einen Ingebluteten, geizigen
Krämer für Leiden
erlitten; — (mehr ist das
nicht, welches gesteht,
erst jetzt den Roman
zu lesen). Der Name,
den ich trage, verlangt,
dass ich mich nicht
mit geistigen
Proletariate beschäftigen,

H. J. W. 24.067

(9)

Meine Feder kann der gütigen
Gabe noch dienen, ohne Schmerzen
zu schreiben. Sie dient der
Wissenshaft in edelstem Rahmen.
Ich versichte darüber fortan
auf die Ehre, „verlegt“ zu werden.

Meine Lebenserinnerungen
sind erst nach meinem Tode
zu publiciren, das ist m. letztes Ziel

Dr. Frank's Gedächtnis v. 13 März
(Dr. Tröbe) erfrachte mich herzlich.
Schneidig war die Einladung.
und Melischofer freute sich herzlich.

Hier ergehen Eueres
an Frau Doctor, verbleibe ich
in alter Hochachtung
u. Verehrung

Hr. Dankwort ergehen

Wohl

J. 14 891
B

Vergehen Sie die Uniform meines
1. Grades, als ich das 1. Spektrum Boine am Lie
1. Grade. Ich war sehr erregt und wohl fühlen
dankes Viel zu sprechen



3. Handr. Fräulein. beides 600 fg. u. 40 x
immer Kupfer zu folien,
auch mit Lachs zwick: durch für gemäßig
beifall.

J. v. Dohlhoff

Es wird immer schöner!

zu

H. J. W. 24.067

